Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 353. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Montag 31. Juli 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* **Von der Nordlandsreise des Kaisers.** Die „Hohenzollern" ist, wie telegraphirt wird, am Freitag, um Kohlen für die Rückfahrt zu nehmen, in Bergen eingetroffen. Die Abreise erfolgte Sonnabend Abend. Die Kommandanten der in Bergen liegenden englischen Schiffe haben Freitag Abend an Bord der „Hohenzollern" dinirt. Sonnabend fand ein Frühstück bei dem deutschen Konsul statt.

* **Das Befinden der Kaiserin.** Wie man aus Kissingen meldet, ist der bekannte Orthopäde Hessing, welcher der Kaiserin einen Verband anlegte, der ihr das Gehen ermöglichte, abermals nach Berchtesgaden berufen worden.

* Der Pariser Temps ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen Berlin und Paris keinerlei Pourparlers bezüglich eines Aufenthalts **Kaiser Wilhelms** an der französischen Küste stattfinden. Das französische Kanalgeschwader bleibt bis Ende September vor Cherbourg.

* Anläßlich des Todes des Hamburger Bürgermeisters Dr. Versmann hat der **Kaiser** an den dortigen Senat folgendes Telegramm gelangen lassen:

„Bergen, 28. Juli 1899. Ich spreche dem Senate Hamburgs Mein aufrichtiges Beileid zu dem Verluste des Bürgermeisters Dr. Versmann aus, dessen Verdienste ihm für alle Zeit einen ehrenvollen Platz in der Geschichte seiner schönen Vaterstadt sichern. Ich selbst betrauere in dem Dahingegangenen einen hochgeschätzten Bekannten, an dessen Verkehr Ich Mich stets erfreute. Bitte der Familie des Verstorbenen Meine herzlichste Theilnahme übermitteln zu wollen. (gez.) Wilhelm I. R."

Der Präsident des Senats hat, zugleich im Namen der Familie des verewigten Bürgermeisters in einem nach Bergen gerichteten Telegramme den Kaiser für die bewiesene Theilnahme den Dank des Senats ausgesprochen.

* Dem **Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe** wurde bei seiner Abreise aus Wildbad von den Einwohnern und Kurgästen des Badeortes eine herzliche Ovation dargebracht. Der Stadtschultheiß feierte den Fürsten in einer längeren Ansprache, auf welche dieser Folgendes erwiderte:

Er bitte, seinen Dank an die Bürger Wildbads, die würdigen Bewohner des klassischen Bodens der Unterthanentreue, zu übermitteln für die gefängene Ehrung, die ihm dargebracht worden sei. Sodann wandte sich der Fürst an die Tausende von Kurgästen und dankte auch ihnen für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Es sei dies für ihn eine zweifache Ehrung, einmal der herzliche Gruß, den seine süddeutschen Landsleute ihm, dem aus Süddeutschland kommenden Reichskanzler, dargebracht, und dann die Anerkennung weiter Kreise aus ganz Deutschland, die hier vertreten seien. Das sei für den alten Politiker, der sich den Grenzen seiner Thätigkeit nähere, von ganz besonderem Werthe, denn es werde ihm dadurch bezeugt, daß er nicht umsonst gelebt habe. Wenn der Herr Stadtschultheiß von seiner, des Fürsten, Leutseligkeit gesprochen habe, so müsse er bemerken, daß es hier selbst dem grämlichsten alten Diplomaten schwer geworden sein dürfte, nicht freundlich zu sein, wenn ihm auf jedem Schritt von schöner Hand duftige Blumen gereicht werden und er überall freundlichen Blicken begegne. Es werde ihm sein Aufenthalt in Wildbad eine gute Erinnerung bleiben.

* Wie die „N. A. Z." hört, traf der Staatssekretär des Reichspostamts, **von Podbielski**, am 27. von seinem Gute Dallmin, von wo aus er die Geschäfte bis jetzt weiter geleitet hatte, in Berlin ein und fuhr sodann in der Nacht zum 28. mit dem Nord-Südexpreß über Leipzig, Hof, München und Innsbruck nach Landeck in Tirol, von dort über Meraner nach Taraspp ab. Der Staatssekretär, der von seiner Krankheit völlig hergestellt ist, gedenkt sich in Taraspp vier Wochen aufzuhalten. Bis zur Rückkehr des Unterstaatssekretärs Fritsch, die voraussichtlich am 6. August erfolgt, sind mit der Vertretung die Direktoren der vier Abtheilungen des Reichspostamts je für die Angelegenheit ihres Dienstbereichs betraut.

* **Personalnachrichten.** Das amtliche Bukarester Blatt veröffentlicht ein Bulletin über das Befinden des Königs von Rumänien, welches besagt, daß die Neuralgie abgenommen habe und nicht weiter fortschreite. Das Allgemeinbefinden erfordere jedoch noch mindestens eine Woche Schonung. — Der Kriegsminister v. Goßler hat sich nach Bad Flinsburg zu seiner dort schon seit einigen Wochen weilenden Familie begeben, um daselbst etwa drei Wochen zu verweilen. — Gräfin Friederike v. Geldern-Egmont zu Arcen ist von dem Sanitätsverbande zu München als Arzt für die weiblichen Mitglieder angestellt. — Der Papst empfing den deutschen Gesandten am Vatikan von Rotenhan in Abschiedsaudienz vor Antritt seines Sommerurlaubs. — In Paris starb, wie der „Gaulois" meldet, der frühere Präsident von Columbia, Blanco.

* **Ein neuer Erlaß betr. das Züchtigungsrecht der Lehrer.** Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält in ihrer gestrigen Nummer einen Erlaß des Kultusministers vom 27. Juli an die Provinzial-Schulkollegien, welcher Folgendes besagt: Der Erlaß vom 1. Mai betreffend die Anwendung der Strafe der körperlichen Züchtigung in den Volksschulen hat Zweifel hervorgerufen. Der Erlaß geht davon aus, daß die Befugniß der Lehrer, erforderlichenfalls auch körperliche Strafen anzuwenden, nicht in Frage gestellt werden soll, es handle sich lediglich darum, Vorsorge zu treffen, daß die Anwendung dieses letzten äußersten Strafmittels durchaus auf geeignete Fälle beschränkt bleibt und dabei jeder zu harten, lieblosen, inhumanen Ausschreitung nachdrücklich vorgebeugt wird. Die Erkenntniß, daß jeder Lehrer darnach streben muß, durch die Einwirkung seines Wortes und das Einsetzen seiner ganzen Persönlichkeit die Anwendung der körperlichen Strafen möglichst entbehrlich zu machen, ist neuerdings vielfach nicht festgehalten worden. Einem Punkte der Verfügung vom 1. Mai werden vornehmlich Bedenken entgegen gestellt: nämlich der Vorschrift, wonach der Lehrer sich der vorherigen Zustimmung des Rektors oder Schulinspektors zur Anwendung der Züchtigung versichern soll. Hierin erfuhr die Verfügung eine unzutreffende Auslegung insofern, als es durchaus im Rahmen dieser Bestimmung liegt, wenn der Lehrer, um entarteten Schülern gegenüber zu einer nothwendigen Züchtigung sofort schreiten zu können, bei Besprechung der Verhältnisse der Klasse mit dem Rektor oder dem Schulinspektor sich verständigt, daß gewissen unbotmäßigen Schülern gegenüber eine ernste Züchtigung bei neuen Fällen von Rohheit, Trotz, Faulheit 2c. zu verhängen sei. Im Allgemeinen sei als Regel festzuhalten, daß die nothwendigen Züchtigungen nach beendeter Unterrichtsstunde und, sofern irgend ausführbar, nach Besprechung mit dem Hauptlehrer, Rektor oder Schulinspektor vorgenommen werden. In der Presse werden Fälle berichtet, daß Eltern ihre Kinder mit dem Erlaß vom 1. Mai in einer Weise bekannt gemacht haben, welche die Autorität der Lehrer bei den Kindern gefährden muß. Der Minister hofft, daß solche Fälle ganz vereinzelt bleiben, anerkennt aber ausdrücklich, daß bei so ernster Gefährdung der Schuldisziplin der Lehrer bei der Ausübung des ihm gesetzlich zustehenden Züchtigungsrechts frei dastehen muß. Daß der Lehrer in solchem Falle sich als von den Schranken der vorherigen Besprechung wegen der Züchtigung befreit ansehen darf, ist bei der Ausführungs-Verfügung vom 1. Mai ihm zu eröffnen. Im Uebrigen vertraut der Minister auf die oft unter den schwersten Verhältnissen geübte Selbstzucht und Pflichttreue der preußischen Volksschullehrer, aus der Erfahrung die rechte Lehre zu ziehen.

Uns will auch dieser Erlaß, der einem Rückzuge außerordentlich ähnlich sieht, noch nicht gefallen. Unseres Erachtens wäre eine vollständige Aufhebung des Erlasses vom 1. Mai d. J. das einzig Richtige gewesen. Auch jetzt noch ist der Erlaß nur geeignet, unverständigen Eltern, deren es leider unzählige giebt, eine bequeme Handhabe zum Querulieren und Aufsässigmachen gegen den Lehrer zu bieten. Gerade die Sozialdemokratie ist es, die in jeder Hinsicht auch gegen das Züchtigungsrecht der Lehrer sich ereifert und ihre Anhänger immer dazu anstachelt, die Autorität derselben bei den Kindern zu untergraben. Daher allein stammen aus neuerer Zeit die vielen Klagen wegen angeblicher Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes des Lehrers, die jedoch nachher meist sich als ungerechtfertigt herausstellen. Für das Gros der preußischen Volksschullehrer, die von je durch strenge Pflichttreue und treffliches Verständniß für die Jugend sich ausgezeichnet habe, kann auch der neueste Erlaß des Ministers

---

Die Pferderennen des Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezuchtvereins bei Halle a. S. am 29. und 30. Juli 1899.

Die hiesigen Pferderennen sind jedesmal ein großes Ereigniß für die Stadt Halle und ihre Umgebung. Tausende von Menschen pflegen sich zu den Kämpfen auf dem grünen Rasen bei Passendorf einzufinden. Nicht nur die sog. Gesellschaft in Stadt und Land giebt sich an diesem Tage dort ein fröhliches Rendezvous, nein, alles überhaupt was Pferdeverständniß hat und umzählige, die keins haben, strömen dort zusammen. Es herrscht da draußen auf dem Rennplatze, den der Sächsisch-Thüringische Reiterverein der Liebenswürdigkeit des Herrn Rittergutsbesitzers Otto-Passendorf verdankt und der in landschaftlicher wie vor allem in sportlicher Hinsicht zu den vortrefflichsten in Nord- und Mitteldeutschland gehört, ein hochinteressantes Leben und Treiben, das sich um die geräumige, mit Fahnen und Fähnchen reich dekorirte Tribüne, welche in ihrem Erdgeschoß die Waage, das Bureau und die Restauration umfaßt, sowie um den Kassen- und Totalisatorbau gruppirt. Die Rennen spielen sich zwischen diesen Bauten und der Saale ab und bieten für die Zuschauermenge den Vortheil, daß sie von allen Punkten aus bequem und vollständig übersehen und verfolgt werden können. Die diesmaligen Rennen, welche vorgestern und gestern stattfanden, hatten leider unter der Ungunst des Bodens beträchtlich zu leiden; infolge der kolossalen Regengüsse, die Tage lang niedergegangen waren, war der Grasboden z. Th. sehr aufgeweicht, z. Th. zum flachen Sumpfe geworden, dieser Umstand erschwerte nicht nur die Arbeit der Pferde beträchtlich, sondern war auch für die Besucher nicht gerade ein Vergnügen. Dazu kam, daß der Regen am Sonnabend selbst anhielt und auch während der Rennen in verschiedenen Schauern kräftig niederging. Selbstverständlich übte diese schlechte Witterung einen nicht gerade vortheilhaften Einfluß auf die Zahl der Besucher aus; so kam es, daß dieselbe, wenigstens am Sonnabend, gegen die Vorjahre erheblich zurückstand. Die Tribüne war kaum zur Hälfte besetzt, vor allem aber ließ der Besuch der billigeren Plätze sehr viel zu wünschen übrig. Der Wagenpark war natürlich diesmal ein um so größerer. Hatte es in der Nacht zum Sonntag noch geregnet, so brachte dieser selbst schönes und heiteres Wetter; das Leben und Treiben draußen war daher gestern ein weit regeres und heiteres als Tags zuvor. Von ein Uhr Mittags ab schon gab es eine ununterbrochene Völkerwanderung zu Wagen und zu Fuß nach den Passendorfer Wiesen. Vor allem waren sehr viele Offiziere anwesend, das Trompeterkorps des Merseburger Husaren-Regiments führte an beiden Tagen die Concertmusik aus. Am Totalisator herrschte am Sonnabend wie am Sonntag ein verhältnißmäßig recht reger Betrieb. Die Rennen selbst hatten, wie wir bereits mehrfach hervorgehoben haben, fast ausnahmslos sehr zahlreiche Nennungen erfahren, so beispielsweise das Merseburger Jagdrennen am Sonnabend 26, der Preis der Stadt Halle am Sonntag 26, das Handicap-Steeple-Chase an demselben 25, das Trostrennen 21. Aber es ist andererseits auch viel Reugeld bezahlt worden, besonders wurde wohl wegen des sehr aufgeweichten Bodens vielfach vom Kampfe abgestanden. Die Rennen hatten einen z. Th. hochinteressanten Verlauf und verliefen an beiden Tagen erfreulicherweise ohne jeglichen Unfall. Der Verlauf der Rennen gestaltete sich folgendermaßen:

Sonnabend, 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

I. Saale-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 400 Mk. vom Verein; hiervon Ehrenpreis und 300 Mk. dem ersten, 60 Mk. dem zweiten, 40 Mk. dem dritten Pferde. Für 4 jähr. und ältere inländ. und österr.-ungar. Pferde, die vom 1. Januar 1898 ab in Summa nicht 1000 Mk. gewonnen haben. 10 Mk. Einf., p. o. p. Gewicht: 4 jähr. 69½ kg, 5 jähr. 76 kg, ältere Pferde 78 kg. Maiden 3 kg, Stut. und Wal. 1½ kg erl. Distanz 2500 m. Die Einf. und Reug. werden zwischen den ersten drei Pferden getheilt. (18 Unterschr.)

1. Lt. v. Hansteins (12. Hul.) Trompeter, F.-W. v. Charibert a. d. Regimentskatchen, a. (Reiter Lt. v. Legat), 70½ (71) kg. 2. Hrn. G. Rette's Hortensie F.-St. v. Dandin a. d. Heimtehr, 4j. (Reiter Hr. M. Lücke), 65 kg. Nur diese beiden liefen. Trompeter übernahm nach wechselnder Führung dieselbe definitiv beim vorletzten Hindernißnahm und siegte wie er wollte. Tot. 5 : 10. 10 : 20, 20 : 41.

II. Graditzer Gestütspreis. 1500 Mk. dem Sieger und Ehrenpreis vom Verein dem Reiter des Siegers. Flach-Rennen. Für 4 jähr. und ältere inländ. Pferde. 40 Mk. Einf., halb. Reug. Gewicht: 4 jähr. 68 kg, 5 jähr. 72 kg, ältere Pferde 75 kg. Für jede seit dem 1. Januar 1898 gewonnenen 1000 Mk. 1 Kg. mehr. Pferden, die weder ein Flach- noch ein Hindernißrennen im Werthe von mindestens 1500 Mk. gewonnen haben, 3 kg. erl. Distanz 2500 Meter. Dem zweiten Pferde drei Fünftel, dem dritten Pferde zwei Fünftel der Einf. und Reug. (18 Unterschr.)

1. Lt. v. Hoffmann u. Waldau's (8. Drag.) Wolkenburg, br. St. v. Kisber a. d. Warnung 4j. (Reiter Besitzer), 69 kg, 2. Hrn. E. v. Tepper-Laski's Gardine, br. St. v. Dandin a. d. Giroflé, 4j. (Reiter H. v. Chorus), 62 kg, 3. Hrn. A. Wendenburg's Lassy, F.-St. v. Entraineur a. d. Lowland Lassie, 4j. (Reiter Hr. Schmidt-Bennecke), 62 kg. — Tot.: 5 : 24, 10 : 49, 20 : 98. Platz: 20 : 33, 35, 55. — Außerdem liefen Carol, Mistleton, Leuchtkugel, Wolkenburg, die während eines großen Theils des Rennens die Führung hatte, nachdem Mistletre, von Herrn W. Lücke geritten, abgethan war, siegte nach Gefallen, einige Meter vor dem Ziele wäre sie in dem aufgeweichten Boden beinahe noch zu Fall gekommen. Um den zweiten Preis bemühten sich Gardine und Lassy in heißem Ringen.

III. Kaiserpreis. Ehrenpreis. Allergnädigst gegeben von Seiner Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. und 600 Mk. vom Verein; hiervon Ehrenpreis und 300 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Steeple-Chase. Für Pferde aller Länder, seit Januar 1899 im Besitz von aktiven oder zur Dienstleistung eingezogenen Reserve- bezw. zur Dienstleistung kommandirten Offizieren des 4. Armeekorps und von solchen zu reiten. Reserve- bezw. zur Dienstl. kommandirte Offiziere haben ihre Pferde selber zu reiten. Die Pferde müssen seit dem 1. Januar 1899 mindestens zehn Mal im Dienst gegangen sein. 10 Mk. Einf. p. o. p. Gewicht 4jähr. 70 kg, 5jähr. 73 kg ältere Pferde 75 kg. Ausländ. Pferden kein Aufgewicht. Eintragung der Pferde nicht erforderlich. Sieger eines Rennens seit dem 1. Januar 1898 im Werthe von mindestens 1000 Mk. 2½ kg, von mindestens 1500 Mk. 5 kg mehr. Distanz 3500 Meter. Die Einf. und Reug., nach Abzug des Einf. für das zweite Pferd, zwischen dem ersten und dritten Pferde getheilt. (6 Unterschr.)

1. Lt. v. Rüxleben's (7. Kür.) Benefit, F.-W. v. Estonale a. d. Silvermine, 5j. (Reiter Besitzer), 70 kg. 2. Lt. v. Nebenaus (10 Hul.) Schäferstunde, br. St. v. Chamant a. d. Select, 5j. (Reiter Bes.), 70 kg. 3. Lt. v. Heermarks (4. Art.) Rambler II. F.-W. v. Rambler, Stute v. Scheidrake ob. Mackintosh, 6j. (Reiter Bes.), 77 kg. — Diese Drei liefen. Tot. 5 : 16, 10 : 33, 20 : 67. Das Rennen gestaltete sich außerordentlich interessant. Die letzte Hürde wurde von allen drei Pferden zu gleicher Zeit genommen; Benefit siegte schließlich mit kaum einer Pferdelänge; um Nasenlänge schoß sodann Schäferstunde vor Rambler II durchs Ziel.

IV. Merseburger Jagdrennen. Preis 1200 Mk. und Ehrenpreis vom Verein; hiervon 900 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Sweepstakes. Für 4j. und ältere Pferde aller Länder. 60 Mk. Einf., 40 Mk. Reug. Gewicht: 4j. 67 kg, 5j. 73 kg, ältere Pferde 76 kg, Stut. u. Wal. 1½ kg erl. Der Sieger ist für 3000 Mk. käuflich: für jede 500 Mk. theurer eingesetzt 2 kg mehr. Dist.: 3500 m. (26 Unterschr.)

1. Lt. Graf Zech's (13. Hul.) Chantcleer, br. W. v. Rossanmore a. einer Lightfoot-Stute (Halblut), a. (Reiter Besitzer), 74½ kg, 2. Rittmstr. Graf Wengersky's (12. Hus.) Red

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907311-11/fragment/page=0001

nicht gerade eine Freude sein, er erschwert ihnen lediglich ihr schweres und verantwortungsvolles Amt.

* **Heer und Arbeitsvermittelung.** Aus dem Hannoverschen wird geschrieben: Der Kriegsminister hat neuerdings die königlichen Generalkommandos angewiesen, Bestrebungen, die entlassenen Soldaten wieder dem Lande und der landwirthschaftlichen Arbeit zuzuführen, zu unterstützen. Die Kommandostellen lassen infolgedessen die Listen derjenigen Mannschaften, welche eine Arbeitsstelle innerhalb des Bezirks einer bestimmten Landwirthschaftskammer wünschen, der betreffenden Kammer zustellen.

* Aus den dem Reichs-Versicherungsamte vorliegenden und von ihm der Sichtung und Bearbeitung unterworfenen Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1898 geht eine sehr erfreuliche Thatsache hervor und zwar die, daß die **Löhne der Arbeiter** sich gegen das Vorjahr wieder stark gehoben haben. Es ist ja sicher, daß die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften kein genaues Bild der Lohnverhältnisse geben. In ihnen werden die Lohn-Nachweisungen nicht nach dem effektiven Betrage, sondern nach den im Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen aufgeführt, wonach u. A. die über 4 Mk. Tageslohn ausmachenden Beträge nur in gekürzter Form zur Anrechnung kommen dürfen. Indessen ist das Schema der Lohnnachweisungen seit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes, also seit der Mitte der achtziger Jahre, stets dasselbe gewesen, man kann also aus einem Vergleich der Angaben für die einzelnen Jahre sehr wohl den Schluß auf die Lohnbewegung im Allgemeinen ziehen. Ein solcher Vergleich ergiebt nun, daß für recht viele Berufsgenossenschaften die Lohnangaben für 1898 gegen das Vorjahr wieder eine Steigerung betreffs des Durchschnitts für den einzelnen Kopf des Versicherten aufzuweisen haben. Es ist darnach auch zahlenmäßig festzustellen, daß die Arbeiter nicht zum Wenigsten an den günstigen Ergebnissen des wirthschaftlichen Aufschwunges der letzten Jahre theilhaben und ihr Einkommen gesteigert sehen. Um so frivoler ist unter diesen Umständen die gewissenlose Hetze der sozialdemokratischen Agitatoren, die noch immer das alberne Wort von der Verelendung der Massen im Munde führen. Wo irgendwo eine Verelendung eintritt, da hat fast stets die Sozialdemokratie allein die Schuld daran.

* Die wissenschaftliche **Deputation für das Medizinalwesen,** erweitert durch die Vertreter der preußischen Aerztekammern, wird im Oktober d. Js. zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten. Im Anschluß daran hält auch der Aerztekammer-Ausschuß selbst seine Herbstsitzung ab; er wird sich, nach der „Aerzte-Korr.", u. A. mit der Kurpfuscherei-Enquete, dem Verhältniß der Aerzte zu den Krankenkassen und mit den Grundzügen einer Reform der geburtshilflichen Ordnung in Preußen beschäftigen.

* Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg fand im Landhause zu Breslau am Freitag die von einem besonderen Komitee seit einigen Monaten vorbereitete Konstituirung eines **Volksheilstättenvereins für die Provinz Schlesien statt.**

* Eine Massenkundgebung zu Gunsten des **Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen** hat der Bund deutscher Baugewerksinnungen, an dessen Spitze der Landtagsabgeordnete Baumeister Felisch-Berlin steht, zu veranstalten beschlossen. Der geschäftsführende Ausschuß des Bundes richtet an die Vorstände der Bezirksverbände sowie der Verbandsinnungen die Aufforderung, zu diesem Behufe Versammlungen einzuberufen und Resolutionen zu Gunsten des Gesetzentwurfs zum Schutze der Arbeitswilligen zu fassen und sie dem Reichstag, dem Bundesrath und dem Reichsamt des Innern zu übermitteln. Die Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe, welche bekanntlich auch außerhalb der Innung stehende Unternehmer umfassen, schließen sich diesem Vorgehen an.

* In München wurden einige sozialdemokratische Redner bestraft, die in einer Versammlung die **Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen** ein „Schandgesetz" genannt hatten. Das Gericht giebt zu, daß die Versammelten sich durch den Ausdruck nicht belästigt gefühlt, vielmehr Beifall gespendet hätten, doch dies sei nicht von Belang, da ein großer Unfug auch da stattfinden kann, wo, wie eine Entscheidung des Oberlandesgerichts München aussführt, er infolge eines durch Gewohnheit verbildeten Urtheils als solcher nicht empfunden wird.

* Der Bischof von Speier hat den strengen **Konviktszwang für die katholischen Theologiestudirenden** eingeführt, und zwar sollen die Kandidaten schon vom ersten Universitätssemester an in ein Seminar eintreten. Da München und Würzburg keine derartigen Gelegenheiten oder nur in sehr beschränktem Maße darbieten, so werden die Pfälzer Theologen nach Eichstätt und Innsbruck befohlen, wenigstens zum allergrößten Theile.

* **Die Pariser Weltausstellung und die Schlacht bei Jena.** Von dem Herrn Reichskommissar für die Welt-Ausstellung in Paris 1900 erhalten wir folgende Zuschrift:

„Aus französischen Blättern ist kürzlich in einer Reihe deutscher Zeitungen die Mittheilung übergegangen, daß auf dem Terrain der Pariser Weltausstellung ein Panorama der Schlacht von Jena errichtet werde. Diese Mittheilung bedarf insofern der Richtigstellung, als das Panorama zwar in der Nähe des in die Ausstellung einbezogenen Trocadéros (Boulevard Delessert 1), jedoch nicht innerhalb des Ausstellungsterrains selbst sich befindet und daher mit der Ausstellung als solcher in keinerlei Zusammenhang steht. Das Panorama ist vielmehr ein außerhalb der Enceinte der Ausstellung belegenes privates, geschäftliches Unternehmen, auf welches der französischen Ausstellungsleitung eine Einwirkung nicht zusteht. Die an die Nachricht in deutschen Zeitungen geknüpften Bemerkungen, welche von der entgegengesetzten Auffassung ausgingen, entbehren hiernach der thatsächlichen Unterlage."

* Der „Magdeb. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Herrn Lerner ist auf seine Bitte, die von ihm beschlagnahmten Theile der **Bäreninsel** unter deutschen Schutz zu stellen, abschlägiger Bescheid zu Theil geworden. In Hammerfest verlautet, Lerner habe die Bäreninsel verlassen. — Weiter geht indeß dem genannten Blatte folgende erfreulichere, gegenfällige Meldung zu:

Der „Standard" erfährt, daß der Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg bezüglich der Bäreninsel eine völlige Verständigung ergeben habe. Deutschland beabsichtige nicht, die Insel zu annektiren, und Rußland wolle nicht gegen die Gründung deutscher Niederlassungen protestiren oder diese gar zerstören, sondern habe sich bereit erklärt, alle von Deutschen dort erworbenen Privatrechte zu achten.

* **Amerikanische Hetzereien.** Die Anwesenheit des Admirals Dewey in Triest wird von amerikanischen Hetzern dazu benutzt, von neuem Zwietracht zwischen Deutschland und der Union zu säen. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Triest nämlich äußerte Admiral Dewey an Bord der „Olympia" auf die Frage eines Interviewers, was Deutschland auf den Philippinen suche:

„Es will lediglich verhindern, daß andere von dem, was Deutschland nicht haben oder behalten kann, Besitz ergreifen. Unser nächster Krieg wird mit Deutschland sein. Wir haben keinerlei freundliche Akte seitens Deutschlands zu verzeichnen. Admiral Diedrichs wurde abberufen, nicht um uns Genugthuung zu geben, sondern weil seine Zeit um war, und weil seine Abberufung dem allgemeinen deutschen Plane entsprach." „Aber Prinz Heinrich?" fragte der Interviewer. „Er hat genau den Charakter seines Bruders," antwortete Dewey. Dann von Samoa sprechend, sagte er: „Unser natürlicher Alliirter ist England. Die kleinen Differenzen wegen der Venezuela-Grenze und des Fischereirechtes werden beigelegt werden."

Nach Allem, was über die bisherige Haltung des Admirals bekannt geworden ist, darf es als ausgeschlossen gelten, daß er die ihm in den Mund gelegten, ungemein provokatorischen Aeußerungen gegen Deutschland wirklich gethan hat. Mit Bestimmtheit muß aber auch erwartet werden, daß er den Mißbrauch, der hier mit seinem Namen und seinen Worten getrieben wird, schnell und entschieden zurückweist.

Der Schluß der Friedenskonferenz im Haag.

Die Friedenskonferenz wurde am Sonnabend geschlossen. Die Schlußsitzung war öffentlich. In derselben wurde mitgetheilt, daß die Schlußakte von sämmtlichen Staaten unterzeichnet wurde, die Konvention betreffend die Schiedsgerichte von sechszehn, die beiden anderen Konventionen betreffend den Landkrieg und den Seekrieg von 15 und die drei Deklarationen betr. die Anwendung verbotener Kampfmittel von 15 bis 17 Staaten. Sodann wurde ein Schreiben der Königin der Niederlande an den Papst verlesen, in welchem dieser um seine moralische Unterstützung des Werkes der Konferenz gebeten wird, sowie die in wohlwollenden Ausdrücken gehaltene Antwort des Papstes, in welcher dieser nicht allein seine moralische Unterstützung, sondern auch seine werkthätige Mitarbeit gemäß der Aufgabe seines hohen Amtes zusichert; der Papst weist dabei darauf hin, daß er mehrmals Schiedsrichter war und trotz der beständigen Hindernisse, die sich der Erfüllung seiner Aufgabe entgegenstellten, auf dem gleichen Wege für die Sache der christlichen Gesittung weiterschreiten werde. Danach ergriff der russische Vertreter Baron v. Staal das Wort zu einer Abschieds- und Dankesrede. Er betonte, das vollbrachte Werk sei nicht vollkommen, aber aufrichtig, praktisch und weise. Es bemühe sich, die beiden Prinzipien, die die Grundlage des Völkerrechtes sind, den Grundsatz der Souveränetät der Staaten und den einer gerechten internationalen Solidarität, indem beide gewahrt bleiben, mit einander zu vereinen. Das Werk der Konferenz bekräftige, daß das, was in der Neuzeit herrschen solle, jene Werke seien, die aus einem Bedürfniß der Eintracht geboren und durch die Zusammenarbeit der Staaten befruchtet seien, welche die Verwirklichung ihrer legitimen Interessen in einem festen durch die Gerechtigkeit geregelten Frieden verfolgen. Die Aufgabe der Konferenz sei wahrhaft verdienstlich und schön. (Lebhafter Beifall.) Hierauf sprach der deutsche Delegirte Graf Münster dem Präsidenten Baron Staal warmen Dank für die Mitarbeit an dem Werk der Konferenz aus und widmete ihm wie dem Vizepräsidenten Jonkheer von Karnebeek Worte hoher Anerkennung für die bewiesene Hingebung. Auf die Aufforderung des Grafen Münster erhoben sich alle Anwesenden von den Sitzen. Der französische Vertreter d'Estournelles gab alsdann dem Wunsche Ausdruck, daß diese Versammlung nicht ein Ende, sondern ein Anfang sein möge im Interesse der Gesittung und des Friedens. Der niederländische Minister des Aeußern, de Beaufort, erhob sich sodann zu der Schlußansprache. Er hob hervor, wenn die Konferenz nicht die Träume der Utopisten habe verwirklichen können, so habe sie doch die düsteren Voraussagungen der Pessimisten Lügen gestraft. Die moralische Wirkung ihrer Berathungen sei schon offenbar, sie werde sich mehr und mehr fühlbar machen und nicht verfehlen, sich in der öffentlichen Meinung in augenfälliger Weise kund zu thun. Sie werde den Regierungen mächtige Unterstützung bei ihren Bestrebungen gewähren, die Frage der Begrenzung der Rüstungen zu lösen, welche die ernste und gerechte Sorge der Staatsmänner aller Länder bleiben werde. Nachdem der Redner der Hoffnung Ausdruck verliehen hatte, der Kaiser von Rußland möge in dem Einsetzen verdoppelter Thatkraft zur Fortführung des von ihm unternommenen großen Werkes den wirksamsten Trost für die schmerzliche Prüfung, die er durchgemacht habe, finden, wurde die Friedenskonferenz geschlossen.

Weiter wird noch berichtet: Die drei von der Friedenskonferenz beschlossenen Konventionen betreffend die Schiedsgerichte, die Kriegsgebräuche im Landkrieg und die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg wurden nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien, Schweiz und der Türkei. Die Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichneten nur die Konvention über Schiedsgerichte, jedoch unter Vorbehalt. Rumänien unterzeichnete die Konvention über die Schiedsgerichte unter Vorbehalt. Die drei Erklärungen betreffend das Verbot, Explosivkörper aus Ballons zu schleudern, Stickgase verbreitende Geschosse sowie Kugeln in der Art der Dum-Dum-Kugeln zu verwenden, wurden nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien und der Schweiz, während Amerika nur die Erklärung betreffend die Ballons unterzeichnete.

Ausland.

Frankreich.

Dreyfusiana.

Wie aus der französischen Hauptstadt telegraphirt wird, veröffentlicht heute das „Echo de Paris" die sogenannte „Untersuchung Beaurepaires". Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind von Beaurepaire in fünf Abschnitte eingetheilt:

Im ersten, in welchem der „wahre Charakter der Campagne für Dreyfus besprochen" ist, giebt Beaurepaire an, sieben Zeugen hätten ausgesagt, der Zweck der Campagne sei nicht der Beweis für die Unschuld des Dreyfus, sondern der Sieg einer Sekte. Im zweiten Abschnitt beschäftigt sich die Untersuchung mit den Intriguen, welche angestellt worden seien, um einen Verurtheilten zu rehabilitiren, von dem man wisse, daß er schuldig sei. Der dritte Theil handelt von dem Vorleben des Dreyfus; der vierte von den übertriebenen Anstrengungen zur Vertheidigung des Dreyfus. Im fünften Abschnitte endlich sind Anklagen und Vermuthungen wiedergegeben, die sich auf den angeblichen Verrath des Dreyfus beziehen. Bei jeder dieser Gruppen führt Beaurepaire eine Anzahl Thatsachen an, zu denen eine Anzahl Zeugen ausgesagt hätten. Die Zeugen will Beaurepaire nicht nennen, ihre Namen habe er aber, wie er angiebt, hochstehenden Persönlichkeiten anvertraut.

Thorn, br. St. v. Rougemont a. d. Sunflower (Hbl.), a. (Reiter Lt. v. Rabenau), 71½ kg. — 3. Hrn. A. Wendenburgs Millfleurs, br. St. v. Good Hope a. d. Millicent, a. (Reiter Hr. Schmidt-Bennecke), 71½ kg. — Außerdem liefen Spilsmore, Brown-Hackle, Sir Stafford, Robert. — Total-Protest; Platz: 20:55, 66, 36. Der Sieger war für 3000 Mk. verkäuflich, wurde indeß nicht gefordert.

V. Benkendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600 Mk. vom Verein; hiervon Ehrenpreis und 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Für 4jähr. und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde. 20 Mk. Einf., 10 Mk. Reug. Gewicht: 4jähr. 70 kg, 5jähr. 75 kg, ältere Pferde 77 kg. Stut. und Wal. 1½ kg erl. Für jedes seit dem 1. Jan. 1898 gewonnene Rennen im Werthe v. 1000 Mk. und darüber 1 kg mehr. Distanz 3500 Meter. Die Einf. und Reug. zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt (14 Unterschr.)

1. Lt. Frhrn. v. Neiman's (17. Ul.) Vertraut, F.-St. von Trachenberg a. d. Wici, 4j. (Reiter Lt. Panse), 69½ kg. 2. Lt. Graf Zech's (13. Ul.) Ulwin, F.-W. v. Fulmen a. d. Karoussel, 6j. (Reiter Bei.), 74½ kg. 3. Hrn. A. Wendenburgs Nikita, F.-W. v. Mandor a. d. Ninette, a. (Reiter Hr. M. Lücke), 75½ kg. Außerdem lief Portia. Tot.: 5:12, 10:25, 20:50. Platz 20:30, 27. — Nachdem Ulwin fast während des ganzen Rennens die Führung gehabt, ging „Vertraut" nach einem brillanten, scharfen Endspurt als Siegerin durchs Ziel, ihm saß Ulwin dicht auf den Fersen, einige Längen zurück folgte Nikita.

VI. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mk., Steeple-Chase. Für 3jähr. und ältere inländische Hengste und Stuten. 40 Mk. Einf., 20 Mk. Reug. Gewicht 3jähr. 62 kg, 4jähr. 72 kg, 5jähr. 76 kg, ältere Pferde 77 kg. Stute 1½ kg erl. Pferden, die ein Rennen im Werthe von mindestens 2000 Mk. gewonnen haben, 2½ kg, darüber 5 kg mehr. Distanz 3500 m. Dem zweiten Pferde drei Fünftel, dem dritten Pferde zwei Fünftel der Einf. und Reug. (8 Unterschr.)

1. Hrn. C. F. Müllers Pfauenberg, br. H. v. Trachenberg a. d. Pfauenteder, 4j. (Reiter Hr. M. Lücke), 72 kg. Hrn. Lüttichs Glöckner, F. H. v. Dandin a. d. Glöckerin, a. (Reiter Lt. v. Kayser), 74 kg. 3. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Primrose, br. St. v. Kisber a. d. Kantisch Rose, 4j. (Reiter Lt. Panse) 70½ kg. Diese drei liefen. Tot.: 5:19, 10:38, 20:72. Auch dieses Rennen war besonders wegen des heftigen Endkampfes zwischen Glöckner und Pfauenberg, welcher erst im letzten Augenblick den von Lt. v. Kayser vorzüglich gesteuerten Fuchshengst überholte, außerordentlich interessant.

Um 6½ Uhr hatten die Sonnabend-Rennen ohne jeglichen Unfall ihr Ende erreicht.

Zweiter Tag. Sonntag, 30. Juli, Nachm. 3 Uhr.

Bei schönem Wetter und regem Besuch nahmen die Rennen am heutigen zweiten Renntag folgenden gleichfalls unfallosen Verlauf:

I. Passendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis den ersten beiden Pferden. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder (Eintragung der Pferde nicht erforderlich), die kein Rennen im Werthe von 500 Mk. und darüber gewonnen haben. 10 Mk. Einf. p. o. p. Gewicht nach der Skala. Distanz 3000 m. Die Einf. und Reug. dem ersten Pferde. (12 Unterschr.)

1. Lent. Graf Schlieffen's (17. Hus.) 6jähr. br. W. Rosendorn; 2. Herrn G. Nette's 4jähr. F.-St. Hortensie. Diese beiden liefen. Rosendorn siegte wie er wollte. Totalisator 12:10.

II. Moritzburger Jagd-Rennen. Preis 750 Mark, gegeben von Mitgliedern und Freunden des Halleschen Reiter-Vereins dem Sieger. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Mitgliedern des Halleschen oder Sächsisch-Thüring. Reiter- und Pferdezucht-Vereins. 40 Mk. Einf., 20 Mark Reug. Gewicht 4jähr. 70 kg, 5jähr. 76 kg, ältere Pferde 77 kg. Für jede seit dem 1. Januar 1898 in Hinderniß- und Flach-Rennen in Summa gewonnenen 500 Mark 1 kg mehr. Distanz 3000 Meter. Die Einf. und Reug. zu drei Fünftel dem zweiten, zu zwei Fünftel dem dritten Pferde. (13 Unterschr.)

1. Herrn K. von Tepper-Laski's 4jähr. braune Stute Gardine. 2. Herrn G. Krieg's 5jähr. br. St. Rotunda. — Diese beiden liefen. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen. Tot. 13:10.

III. Preis der Stadt Halle. 1000 Mk., gegeben von der Stadt Halle, und Ehrenpreis vom Verein dem Sieger. Steeple-Chase. Für 4j. und ältere Pferde aller Länder im Besitz und zu reiten von Mitgliedern des Sächsisch-Thüring. oder des Halleschen Reitervereins. 40 Mk. Einf., 20 Mk. Reug. Gewicht: 4j. 70 kg, 5j. 72 kg, ältere Pferde 73 kg. Sieger eines Rennens im Werthe von mindestens 1500 Mk. 3 kg, von mindestens 3000 Mk. 5 kg mehr. Distanz 3500 Meter. Die Einf. und Reug., nach Abzug des Einf. für das vierte Pferd, zu drei Fünftel dem zweiten, zu zwei Fünftel dem dritten Pferde. (26 Unterschr.)

1. Rittmeister von Wulthenau's (Garde-Reiter) a. Tricky Boy, br. H. n. Doncaster a. d. Maria Theresia. 2. Hrn. von Bethmann-Hollweg's a. (W. Spilsmore). 3. Lt. Boix (2. Ul.) 6j. br. St. Brown-Hackle. 4. Hrn. Krieg's 5j. br. St. Harry. Lt. Braun's (16. Art.) a. br. St. Frl. Martha, die leicht mit 20 Längen siegte, wurde wegen zu wenig getragenen Gewichts disqualifizirt. Es liefen im Ganzen 6 Pferde. Tot. 184:10. Platz 131 und 43:20.

IV. Handicap-Steeple-Chase. Preis 1200 Mk.; hiervon 800 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Sweepstakes. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, welche seit dem 1. Januar 1898 kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mk. gewonnen haben. 60 Mk. Einf., 40 Mk. Reugeld. Die Gewichte sind am 20. Juli im Wochen-Renn-Kalender bekannt gemacht: Für jedes nach Belanntmachung der Gewichte gewonnene Rennen 2 kg mehr. Distanz 4000 m. (25 Unterschr.)

1. Lent. Freiherrn von Reimann's (17. Ul.) a. br. St. Hopeful v. Ben Nevis a. d. Pink Domino. 2. Rittmeister von Wulthenau's (Garde-Reiter) a. br. W. Hailstorm II. 3. Herrn A. Heinicke's 6j. Bulguslu. Diese 3 liefen. Siegte mit ½ Länge; nach einer Weile das 3. Pferd. Tot. 21:10.

V. Trost-Rennen. Vereinspreis 500 Mk. Steeple-Chase. Für Pferde aller Länder, die 1899 in Halle gestartet sind, ohne zu siegen. 30 Mk. Einf., 20 Mk. Reug. Gewicht 4jähr. 69 kg, 5jähr. 75 kg, ältere Pferde 77½ kg. Für jede seit dem 1. Januar 1898 in Summa gewonnenen 1000 Mk. 1 kg mehr. Pferden, welche noch kein Rennen im Werthe von mindestens 1500 Mk. gewonnen haben, 3 kg erl. Distanz 3000 Meter. Das vierte Pferd reitet seinen Einsatz vorweg. Der Rest der Einsätze und Reugelder zu drei Fünftel dem zweiten, zu zwei Fünftel dem dritten Pferde. (21 Unterschriften.)

1. Lent. v. Heertwart's (4. Art.) 6j. Rambler II., F.-W. v. Rambler, St. v. Sheldtake der Mackintosh. 2. Herrn F. Schmidt-Benecke's 5j. F.-St. Portia. Diese zwei liefen Siegte leicht gegen das aufgebullte 2. Pferd. Tot. 13:10.

VI. Landwirthschaftliches Rennen. Vereinspreis 250 Mk.; hiervon 120 Mk. dem ersten, 80 Mk. dem zweiten, 50 Mk dem dritten Pferde. Flach-Rennen. Für Pferde jeden Alters und Landes, die seit dem 1. Januar 1898 im Besitz von Landwirthen der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und der Thüringischen Staaten sind und seitdem im Ackerbau beschäftigt werden; geritten von den Besitzern oder deren Angehörigen und Bedensteten. Pferde von Offizieren, von Rittergutsbesitzern und Domänenpächtern und deren Söhnen, sowie Vollblutpferde sind ausgeschlossen. Ueber die Zulässigkeit von Reitern und Pferden entscheidet endgültig eine Kommission, welcher Reiter und Pferde vorzustellen sind. 5 Mk. Einf. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz 1000 Meter. Unter drei Pferden kein Rennen. Die Einf. zu gleichen Theilen den ersten drei Pferden. Meldungen an der Waage nach dem ersten Rennen.

1. Albert Behring's-Trotha Brauner. 2. Schmiedemeister Koch's-Bennsdorf Fuchs. Es liefen nur diese beiden Pferde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907311-11/fragment/page=0002

Beaurepaires sogenannte Enthüllungen erregen in Paris, natürlich nur allgemeine Heiterkeit. Sie bilden eine Sammlung leerer Klatschgeschichten, für die nicht einmal Zeugen namhaft gemacht werden. Augenscheinlich wurde Beaurepaire vielfach zum Besten gehalten. Man glaubt, daß nunmehr seine Rolle endgültig ausgespielt ist.

Auf Ansuchen des Majors Carrière befragte ein dem Kriegsgericht anghöriger Offizier den Direktor des „Matin" darüber, wie er sich die letzten Enthüllungen Esterhazy's verschafft habe. Der Direktor antwortete, er bekümmere sich lediglich um die Verwaltung seines Blattes und wisse nicht, woher die Enthüllungen diesem zugegangen seien. Der Offizier wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Der „Matin" meldet, daß die Untersuchung gegen du Paty de Clam auf einen Einstellungsbeschluß hinauslaufe. Der „Figaro" veröffentlicht die Aussagen du Paty de Clams und Cuignets bei der ergänzenden Untersuchung des Kassationshofes; es ist darin nichts Neues enthalten.

Serbien.

Nachklänge vom Milan-Attentate.

Um den auswärts verbreiteten Nachrichten entgegenzutreten, als sei das Attentat auf König Milan von der Polizei arrangirt und nur blinde Schüsse abgegeben worden, wurde am Sonnabend folgendes Communiqué veröffentlicht:

Oberstleutnant Lukic, der gelegentlich des Attentats verwundet wurde, erschien am 27. Juli im Militärspital, um sich neuerdings untersuchen zu lassen. Der Militärarzt Sondermayer entfernte die Bandagen in Gegenwart zweier Aerzte sowie von zehn Personen des Spitalpersonals und konstatirte, daß die am Rücken befindliche Wunde, aus welcher die Kugel entfernt wurde, vernarbt ist, daß dagegen die Wunde an der rechten Schulter, durch welche die Kugel eindrang, noch nicht verheilt ist und erst nach etwa einer Woche heilen dürfte.

Ostasien.

Keine Allianz!

Halbamtlich wird aus Peking erklärt, irgend eine Allianz zwischen China und Japan stehe nicht zur Verhandlung und der Besuch der beiden Sondergesandten in Tokio sei nur auf den Wunsch größeren Verkehrs und eine Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten zurückzuführen.

Samoa.

Die Samoakommission ist am Ende ihrer Thätigkeit. Nach einer „Times"-Depesche aus Apia vom 14. Juli wären Frhr. v. Sternberg und Mr. Tripp am darauf folgenden Mittwoch abgesegelt, während der englische Kommissar auf Wunsch seiner Regierung noch dort geblieben sei behufs fernerer Untersuchung der Ursachen der Unruhen in diesem Frühjahr.

Die Vorschläge, welche die Oberkommission der Vertragsmächte unterbreitet, unterliegen deren Bestätigung. Somit wäre auf der Inselgruppe Alles wieder in schönster Ordnung, — so lange es dauert. Denn von ewigem Bestand wird die künstlich geschaffene Ordnung nicht sein, wenn sich die Vertragsmächte nicht entschließen, durch die Berliner Samoakte einen dicken Strich zu machen. Ein Drahtbericht der „Voss. Ztg." meldet aus London:

Oberrichter Chambers, der am 28. Juli von Samoa in San Franzisko ankam, äußerte im Laufe einer Unterredung, er werde wahrscheinlich niemals nach Samoa zurückkehren. Alles sei jetzt dort ruhig. Mataafa und Malietoa scheinen zufriedengestellt zu sein, aber Mataafa dürfte früher oder später doch wieder Störungen verursachen, da er ehrgeizig sei. Keine Regierung werde indessen auf Samoa von Erfolg sein, so lange die Samoaakte bestehe.

Eine Privatdepesche der „M. Ztg." weiß bereits von neuen Gährungen zu berichten. Aus Apia wird ihr gemeldet, die Samoaner seien unzufrieden mit dem Vorgehen der Kommission, die Lage werde für kritisch gehalten und der Krieg könne jeden Augenblick wieder beginnen. Auch die „Köln. Ztg." bringt unerfreuliche Mittheilungen. Sie schreibt über neue englische Intrigue auf Samoa und spricht sich in scharfem Tone folgendermaßen aus:

„Wir wünden uns wundern, wie solches Auftreten der amtlichen Vertreter Englands möglich ist, wenn wir nicht wüßten, wie unter Salisburys gleichgiltiger Leitung in den auswärtigen Angelegenheiten Jeder an eigenem Strange zieht und mehr auf Blätterhetereien giebt, als auf das was das Auswärtige Amt vorschreibt. Der Eindruck, den das Vorgehen der Engländer auf Samoa in Deutschland hervorgerufen habe, sei so schlimm, daß nur Jahre einer besonnenen und freundschaftlichen Politik ihn verwischen können. England möge die Augen aufthun und sehen, mit welchem Mißtrauen die deutsche öffentliche Meinung das Zusammengehen Deutschlands mit dem britischen Kolonialamt in Afrika betrachtet.

Die Transvaalfrage.

Im englischen Oberhause hat sich nun auch der verantwortliche Leiter der ausländischen Politik, Lord Salisbury, in äußerst scharfer Weise gegen Transvaal ausgesprochen. Die Transvaal-Debatte begann mit einer Rede Lord Kimberleys, der zwar die Haltung des Kabinets gegenüber den Verhandlungen in Pretoria billigte, aber doch den Präsidenten Krüger gegen mancherlei Angriffe in Schutz nahm. Hierauf entgegnete Lord Salisbury Folgendes:

Kimberleys ritterlicher Versuch, Krügers Haltung zu vertheidigen, sei ein Beweis großer Liebenswürdigkeit und zeige große Bereitwilligkeit, für eine verlorene Hoffnung einzutreten. Das Protokoll über die Unterredung zwischen Sir Evelyn Wood und dem Präsidenten Krüger, in welcher über die Konvention von 1881 verhandelt wurde, sei thatsächlich eine vollständige Verurtheilung von Krügers Vorgehen. Das Protokoll bestimme so klar wie möglich, daß eine Aera freundschaftlichen Zusammenwirkens eingeleitet werden solle, in welcher beide Rassen unter der Führung beider Regierungen die möglichste Gleichberechtigung haben sollten. Präsident Krüger habe aber in der ganzen Zeit seit 1881 eine gerade entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Sein einziges Bestreben sei darauf gerichtet gewesen, die englische Regierung und die Regierung der Republik zu entzweien und beide Nationen in zwei verschiedene Lager zu spalten, indem er den Holländern ein Uebergewicht gegeben habe, zu dem ihnen ihre Zahl keine Berechtigung gebe, indem er die Engländer beinahe in die Lage von Besiegten, sicherlich aber doch in die Lage einer unterworfenen Rasse gebracht habe. Er protestire gegen die Idee, daß solche Konventionen ein unbewegliches Markzeichen seien, auf das man, was auch immer geschehen möge, unvermeidlich zurückgreifen müsse. Er glaube, das Umgekehrte sei der Fall. So wenig England geneigt sei, diese Konventionen zu vernichten, solange ihnen ein ehrliches und ehrenwertes Dasein verstattet sei, so würden doch jetzt nur sehr wenige Engländer wünschen, daß den Konventionen in der damaligen Form Englands Siegel aufgedrückt werden. Wenn nun die Gültigkeit derselben bestritten und angefochten werde, was könnte an ihre Stelle treten? Er wisse es nicht, aber es würden keine Konventionen gleichen Stiles sein. Er sei dessen völlig sicher, daß England, wenn es sich dafür verwende, den britischen Unterthanen eine elementare Justiz zu sichern, mit den Zustand der Dinge wiederherstellen lassen werde, welcher alle diese alten Schwierigkeiten in ihrem ganzen furchtbaren Charakter wieder beleben könnte. „Die gegenwärtige Politik Englands, ist" schloß Redner, „von Selborne so deutlich dargelegt, daß ich nichts darüber zu wiederholen brauche. Ich stimme Selbornes Erklärung zu, daß, nachdem wir die Hand einmal an den Pflug gelegt haben, wir nicht beabsichtigen, sie wieder fortzunehmen!" (Beifall.)

Das Gemisch von friedlichen Betheuerungen und kriegerischen Drohungen, das Salisbury im Oberhause, Chamberlain im Unterhause zum Besten gaben, wird in Pretoria, wo man sich die redlichste Mühe gab und giebt, den Uitlanders alle nur möglichen Zugeständnisse zu machen, wie eine Bombe einschlagen. Hoffentlich behält die ruhige Besonnenheit, die den Präsidenten Krüger ebenso wie den Volksraad bisher nicht verlassen hat, auch fernerhin bei ihnen die Oberhand.

Telegramme.

Wien, 29. Juli. Der Kaiser verlieh dem Reichskriegsminister v. Krieghammer anläßlich des 50jährigen Dienstjubiläums den erblichen Freiherrnstand.

Prag, 29. Juli. Die hiesigen Zuckerbäcker beschlossen, an dem Tage, an welchem die Zuckersteuer-Erhöhung in Kraft tritt, ihre Geschäfte geschlossen zu halten, einen Protest-Umzug durch die Stadt sowie ein Protest-Meeting abzuhalten, zu welchen alle in Prag weilenden Abgeordneten geladen werden sollen.

Antwerpen, 30. Juli. Im hiesigen Hafen wurden gestern 6 Arbeiter durch schwere Eisenstücke, die infolge des Zerreißens einer Krahnkette herabfielen, verwundet. Mehrere derselben dürften ihren Verletzungen erliegen.

Arad, 29. Juli. Die Großgemeinde Zarau steht in Flammen; bisher sind über 50 Wohnhäuser eingeäschert.

Aus Nah und Fern.

Die Abreise der Kaiserin und ihrer Kinder von Berchtesgaden wird nach einer neueren Bestimmung am 5. August erfolgen. Wie bereits mitgetheilt, siedelt die kaiserliche Familie nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel über, woselbst ein längerer Aufenthalt vorgesehen ist. Nur die drei älteren Prinzen, der Kronprinz Wilhelm und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert werden bereits am 9. August zwecks Fortsetzung ihrer Studien im Prinzenhause zu Plön wieder ihren Einzug halten. Als Abschiedsgruß wird die Einwohnerschaft Berchtesgadens am Abend vor der Abreise den hohen Herrschaften eine großartige Huldigung darbringen, deren Einzelheiten noch nicht festgestellt sind. Die Geburtstagsfeier des Prinzen Oskar und die in Aussicht genommenen Veranstaltungen seitens der Einwohnerschaft von Berchtesgaden und Umgegend sind trotz des am Abend eingetretenen Regens in der glänzendsten Weise programmmäßig verlaufen. Wie von dort geschrieben wird, brachte die Kapelle des Bamberger Kaiser-Ulanen-Regiments um acht Uhr früh dem Geburtstagskinde eine Morgen-Serenade dar, und Abends bot das Berchtesgadener Thal einen geradezu märchenhaften Anblick. Während die Musikkapelle konzertirte, wurden auf den hohen Bergen der Umgegend zahlreiche Alufeuer angezündet. Der Watzmann war in glänzend rothes, bengalisches Licht getaucht und von seinen beiden Gipfeln aus stiegen farbige Raketen in die Höhe. Durch das sogenannte „Weihnachtsschießen" der Bauernburschen wurde die Wirkung des von der Sektion Berchtesgaden und des deutsch-österreichischen Alpenvereins, sowie des Berchtesgadener Verschönerungsvereins veranstalteten Brillantfeuerwerks noch erhöht. Die Kaiserin nahm in einem Fauteuil ruhend von ihrem Empfangszimmer an den Festveranstaltungen theil und war während der ganzen Zeit Gegenstand lebhafter Ovationen, während die kaiserlichen Kinder theilweise um die Mutter, theilweise auf dem vor dem Zimmer befindlichen Balkon weilten. Der Geburtstagstisch des elfjährigen Prinzen war überreich mit Geschenken bedeckt; auch der Kaiser hatte im hohen Norden seines Sohnes gedacht und ihm außer einem Glückwunschschreiben einige hübsche Präsente übersandt. Die Mitte des Tisches nahm ein prächtiges Blumenbouquet ein, welches die Bürgerschaft des Kurortes dem kaiserlichen Geburtstagskinde durch ein festlich geklleidetes junges Mädchen überreichen ließ. Die Festlichkeiten erreichten erst in später Abendstunde ihr Ende; auch die Kaiserin verblieb bis zum Schlusse derselben am Balkonfenster sichtbar, ohne irgend welche Ermüdung zu zeigen.

Ueber den Gesundheitszustand des Zaren sind in Kopenhagen wieder sehr alarmirende Gerüchte verbreitet. Es heißt, der Zar werde sich vorläufig von der Regierung zurückziehen und sie dem Großfürsten Michael übertragen. (Dieses Gerücht ist jedenfalls nur eine Wiederholung früherer Erzählungen, die sich inzwischen als Erfindungen herausgestellt haben.)

Des Zaren Dank. Die Bäuerin Dassajew, welche dem verstorbenen Großfürsten-Thronfolger den letzten Dienst erweisen durfte, gehört der unterdrückten Sekte der Molokanen an, welche einen ausgesprochenen evangelischen Charakter trägt. Wie es heißt, hat der Kaiser dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch befohlen, der Molokanen-Gemeinde für die beim Tode des Thronfolgers geäußerten Gefühle öffentlich den kaiserlichen Dank auszudrücken. Die Bäuerin Dassajew wurde von der Kaiserin-Mutter empfangen.

Großfeuer in Hull. Gestern Abend brach auf den Lagerplätzen für Bauholz bei dem Viktoria-Dock zu Hull Feuer aus, welches die sich über sechs Acker ausdehnenden Holzstapel und einen großen Speicher zerstörte. Der Verlust des Holzes wird auf 200 000 Pfund Sterling und der durch die Vernichtung des Speichers entstandene Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

Schlägerei in Rennes. Bei Gelegenheit einer antisemitischen Versammlung entstand eine Schlägerei, bei der zwei Personen leicht verwundet wurden.

Unglücksfälle zur See. Man meldet aus Hamburg, 29. Juli: Das Segelschiff „Jupite", Kapitän Kalberseng, mit Holzladung nach Schweden unterwegs, ist unweit Hermarve gestrandet und total wrack geworden. Der Kapitän und zwei Mann sind ertrunken; die übrigen elf Mann der Besatzung gerettet. — Der Dampfer „Christiansborg" im Werthe von 200 000 Kronen, ist bei Mara gesunken. Der Kapitän und ein englischer Passagier sind ertrunken.

Erdstöße. Man schreibt aus Toulon, 29. Juli: Aus allen Theilen des Departements Var werden von heute Nacht leichte Erdstöße gemeldet. Schaden ist nirgends angerichtet worden.

Einsturz einer Mauer. Aus Monaco, 30. Juli, meldet man: Auf dem Boulevard Condamine stürzte gestern Nachmittag die Mauer eines im Bau begriffenen Hotelnebengebäudes zusammen. Von fünfzig italienischen Arbeitern, die bei dem Bau beschäftigt waren, wurden drei Maurer getödtet. Elf Verwundete wurden während der Nacht aus den Trümmern hervorgezogen.

Der befreite Negus. Man schreibt aus Algier: Nachdem der Vertheidiger May Regis wiederholt dessen vorläufige Haftentlassung beantragt hatte, wurde Regis nunmehr freigelassen. Seine Anhänger bereiteten ihm öffentliche Kundgebungen.

Den Brandschaden in Marienburg tragen folgende Gesellschaften: die Weldeutsche Versicherungsaktienbank mit 35 000 Mk., die Leipziger mit 250 000 Mk., „Kolonia" 150 000, „Union" 120 000, Berlinische 70 000, Hamburg-Bremer 70 000, Preußische Nationalversicherungsgesellschaft 65 000, „Thuringia" 50 000, Transatlantische 40 000, Deutsche 30 000, Magdeburgische 20 000, Gladbacher 20 000, Oldenburger 15 000, Norddeutsche 10 000, Aachen-Münchener 4000 Mk.

Gerichtszeitung.

— **Vom Grafen Klaus Eglofffein.** Das Reichsgericht hat auf die Revision des Grafen Klaus von und zu Eglofffein das Erkenntniß des Landgerichts Berlin I vom 17. April d. J., soweit es ihn wegen Betruges zu neun Monaten Gefängniß verurtheilte, theilweise aufgehoben, weil der Thatbestand in einem Betrugsfalle nicht festgestellt sei. Ein Freispruch erfolgte nicht, weil möglicherweise Beihilfe zur Unterschlagung angenommen werden könne. In diesem Umfange wurde die Sache an die Instanz zurückverwiesen. Im Uebrigen wurde die Revision des Angeklagten und der Mitangeklagten Schachtel und Dietel verworfen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Schwittersdorf**, 29. Juli. (Ergriffen.) Wir erfahren noch, daß der geflüchtete Oebster in Burgsdorf ergriffen ist und zwar in der Oebsterhütte, als er seine Papiere von seinem Arbeitgeber holen wollte. Er wurde nach Gerbstedt transportirt. — Der Schweizer ist auf dem Wege der Besserung und wohl außer Gefahr.

§ **Freyburg a. d. U.**, 30. Juli. (Hartobstverpachtung. — Unglücksfall.) Die Verpachtung des städtischen Hartobstes ergab 1169 gegen 1268 Mk. im Jahre 1898. Der Anhang ist durchgängig weniger reich als im Vorjahre, auch zeigen die Pflaumenbäume ein krankes Aussehen. — Bei Aufsteigen auf seinen Wagen gerieth der Knecht Pawolke in Mönchenrode infolge Anziehens der Pferde mit dem rechten Fuße unter das Vorderrad, wobei ihm 3 Zehen zerquetscht wurden.

* **Lauchа**, 30. Juli. (Selbstmord.) In Dorndorf erhängte sich heute früh in seinem Hause der Zimmermann Eduard Mengel, Besitzer der dortigen Fähre. M. hinterläßt eine Wittwe.

* **Weißenfels**, 29. Juli. (Zum Bau des Kaiser-Wilhelm-Denkmals.) Die königliche Regierung hat genehmigt, daß aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse 50 000 Mk. zum Bau eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem hiesigen Marktplatze verwendet werden.

W **Erfurt**, 29. Juli. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Im Restaurant zum „Alten Fritz" in Ilversgehofen wurde heute Abend 8½ Uhr der Parteitag der Thüringer Sozialdemokratie eröffnet. Den Vorsitz führen Simon-Ilversgehofen und Leber-Jena. Anwesend sind 31 Delegirte aus 22 Orten Thüringens. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Berichterstattung der Preßkommission.

— **Erfurt**, 30. Juli. (Der Oesterreicher Wolf in Erfurt.) Als Vorfeier des vom deutschsozialen Reformvereins für heute veranstalteten Volksfestes fand gestern Abend im großen Saale des „Alten Rathskellers" eine Vorversammlung statt, die durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins, Aktuar Kalbe-Erfurt, eröffnet wurde. Der Saal war von ca. 300 Personen gefüllt. Nach dem Gesange des Liedes „Stimmt an mit hellem hohen Klang" fand Begrüßung des Reichsrathsabgeordneten K. H. Wolf-Wien durch Aktuar Kalbe statt. Demselben dankte Wolf für den überaus herzlichen Empfang und betonte, daß in dem Kampfe den die Deutschen in Oesterreich gegen das Slaventhum führen müßten, nicht nur die Interessen der Deutsch-Oesterreicher sondern die des gesammten deutschen Volkes auf dem Spiele ständen. Nachdem Redner in beredtem Worten seiner Liebe für das deutsche Volk Ausdruck gegeben hatte, schloß er mit dem Rufe: „Deutschland, Deutschland über Alles!" Nach dem Gesange eines weiteren Liedes brachte Aktuar Kalbe das Kaiserhoch aus. Hierauf dankte auch Direktor Oswald Zimmermann-Dresden in längerer Ansprache. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutschen Brüder in Oesterreich.

— **Worbis**, 30. Juli. (Herr Bürgermeister Büchner) scheidet heute nach einjähriger erfolgreicher Thätigkeit aus der Verwaltung unserer Stadt, um mit dem 1. August die Verwaltung der Gemeinde Ilversgehofen bei Erfurt zu übernehmen. Morgen wird die Stadtverordnetenversammlung die Wahl über den neuen Bürgermeister treffen.

W. **Ilsfeldt**, 29. Juli. (Feuer.) Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brannte im nahen Rückersdorf das Haus des Louis Krause nieder. Gerettet konnte wenig werden, da das ganze Haus in kurzer Zeit in Flammen stand.

m **Belgern a. E.**, 30. Juli. (Armenkassenrechnung. — Radfahrer-Unfall.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Armenkassen-Rechnung pro 1898, welche mit einer Einnahme von 3763,81 Mk., einer Ausgabe von 3758,82 Mk., einem Ueberschusse von 4,99 Mk., bezw. einem Rest von 98,10 Mk., sowie einem Vermögensbestande von 7 110,97 Mk. abschließt, decharge. — Von einem Unfalle, der leicht ernstere Folgen nach sich ziehen konnte, wurde ein Mühlberger Radfahrer auf dem Wege von Wohlau nach Bockwitz heute früh betroffen. An einer mitten im Walde befindlichen Kreuzung des Weges rasten ein paar scheu gewordene Pferde vorüber und ehe der Radfahrer noch ausweichen oder abspringen konnte, erhielt er von dem einen Pferde einen so wuchtigen Schlag mit dem Hinterhufe, daß er zu Boden stürzte und bald darauf die Besinnung verlor. Nach ca. einer halben Stunde hatte er sich so weit erholt, daß er langsam seinen Weg fortsetzen konnte. Glücklicher Weise hatte der Radfahrer bei der Affäre nur unbedeutenden Schaden genommen.

§ **Seehausen** (Altmark), 28. Juli. (Ehrenpreis.) Der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hat zur Stiftung eines Ehrenpreises für die im Herbst d. J. in Halle a. S. stattfindende Verbands-Geflügel-Ausstellung 24 Mk. bewilligt, der Preis wird in einem Werthgegenstand bestehen.

T. **Sondershausen**, 29. Juli. (Ehrenbürgerrecht.) Geh. Staatsrath Drechsler ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienste in Anerkennung seiner Verdienste um das Gemeinwesen zum Ehrenbürger von Sondershausen ernannt worden.

E **Leipzig**, 29. Juli. (In Löbtau) sind gestern wieder zwei Todesfälle am Typhus eingetreten. Trotz der behördlichen Verscherung, daß eine Weiterausbreitung der Epidemie ausgeschlossen sei, erregen die Todesfälle von Neuem unter der Bevölkerung große Aufregung.

— **Aus Thüringen**, 29. Juli. (Verschiedenes.) In Gräfenau bei Stadtilm äscherte ein Feuer das Hintergebäude des Gasthofs zum Schwarzen Adler ein. Kaum war das Feuer gelöscht, als auch schon drei Scheunen in Flammen aufgingen. Jedenfalls sind die Brände vorsätzlich angelegt worden. — Einen schlechten Scherz machte sich in Greiz ein Junge, der einem anderen kleinen Knaben Gummi arabicum „Honig" eingab. Die klebrige Substanz bekam dem „Geleimten" so schlecht, daß ärztliche Hilfe erforderlich war.

Schwarz & Tillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halle'schen Bankverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907311-11/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 1. August: Veränderlich, wärmer, schwül, vielfach Gewitter, lebhafter Wind an den Küsten.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	30. Juli	+ 1,94	31. Juli	+ 1,90	0,04	—
Trotha		+ 1,20		+ 1,20	—	—
*Alsleben	28. Juli	+ 2,10	29. Juli	+ 1,94	0,16	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,68	„	+ 1,62	0,06	—
do. Unty.	„	+ 1,22	„	+ 1,08	0,14	—
Unstrut.						
Straußfurt	28. Juli	+ 1,30	29. Juli	+ 1,20	0,10	—
Moldau.						
Budweis	27. Juli	+ 0,14	28. Juli	+ 0,16	—	0,02
Prag	„	+ 0,07	„	— 0,08	0,15	—
Havel.						
	28. Juli		29. Juli			
*Brandenburg						
Oberpegel	„	+ 2,08	„	+ 2,08	—	—
Unterpegel	„	+ 1,79	„	+ 1,78	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,70	—	—
Unterpegel	„	+ 1,35	„	+ 1,33	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,32	„	+ 2,28	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	27. Juli	+ 0,39	28. Juli	+ 0,32	0,07	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,04	„	— 0,02	—	0,02
Leitmeritz	„	— 0,05	„	— 0,01	—	0,04
Aussig	„	+ 0,23	„	+ 0,29	—	0,06
Dresden	28. Juli	— 1,02	29. Juli	— 1,01	—	0,01
*Torgau	„	+ 1,03	„	+ 0,99	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,86	„	+ 1,80	0,06	—
*Roßlau	„	+ 1,37	„	+ 1,28	0,09	—
*Barby	„	+ 1,91	„	+ 1,80	0,11	—
*Magdeburg	„	+ 1,68	„	+ 1,62	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 2,45	„	+ 2,39	0,06	—
*Wittenberge	„	+ 2,21	„	+ 2,14	0,07	—
Dömitz	„	+ 1,68	„	+ 1,63	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 1,72	„	+ 1,69	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Halle**, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Eilenburger Kattunmanufactur beschloß, nach 17 500 Mk. Abschreibungen 1½ Proz. Dividende zu vertheilen und 160 000 Mk. zu Neubauten und maschinellen Einrichtungen aus Betriebsmitteln zu verwenden.

— **Bochum**, 29. Juli. Der Verwaltungsrath des Bochumer Gußstahl-Vereins hat beschlossen, bei einem Bruttogewinn von rund 6¼ Millionen Mark zu Abschreibungen 2 Millionen Mark zu verwenden, der Baare-Stiftung, sowie der Pensionskasse 300 000 Mk. zu überweisen und eine Dividende von 16⅔ Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr der General-Versammlung in Vorschlag zu bringen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 29. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3144 Rinder, 1375 Kälber, 16271 Schafe, 7151 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—67; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—56; d. gering genährte jeden Alters 48—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—63; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—57; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 55—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52—53; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—52; e. gering genährte Färsen und Kühe 45—47. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—71; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—66, c. geringe Saugkälber 57—61; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—50. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—65; b. ältere Masthammel 58—62; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50—55; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tarabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 48, b. (Läufer) fehlen; c. fleisch. Schweine 46—47; d. gering entwickelte 44—45; e. Sauen 40—42. — Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde Schlachtwaare geräumt. Magervieh hinterläßt voraussichtlich auch keinen Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Schwere und fette Waare erzielte nicht die höchsten Preise.

— **Hamburg**, 29. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte an dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 22. bis 28. Juli 1899 im Ganzen 4372 Stck. vom Inlande zugeführt und zwar 1076 Stück vom Süden und 2996 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 19 Wagen 1001 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 27. 7.	Freitag 28. 7.	Sonnabend 29. 7.	
Beste schwere reine Schweine	47	47—48	47—48	20% T.
Schwere Mittelmaare	48—49	49—50	49—50	22 „
Gute leichte Mittelmaare	50—52	51—52	51—52	22 „
Geringere Mittelmaare	50—51	50—51	50—51	24 „
Sauen nach Qualität	40—43	40—43½	40½—44	schw.T.
Der Handel war	lebhaft	lebhaft	lebhaft	

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

29. Juli 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	145—148	125—140	137—141
Mittelmark, Prignitz	155—160	144—150	127—136	145—153
Neumark	167	134—145	135—140	138—140
Lausitz	157—160	140—148	143—145	137—140
Magdeburg	145—150	144—149	135—140	146—155
Altmark	150—155	140—145	130—140	143—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—158	147—158	143—162	140—152
do. westl. d. Mulde	147—158	145—156	145—165	140—155
Erfurt	143—157	150—160	150—155	140—145
Stettin (Bezirk)	154—157	132—142	130—133	128—138
Stolp (Platz)	164	136	—	126
Anklam (Platz)	152	135	130	128
Danzig	159—164	140	127—130	132—134
Thorn	152—156	130—138	120—122	126—132
Elbing	—	—	—	132—144
Allenstein	150	137—140	127	154—160
Brieg	150—156	130—136	126—135	124—130
Breslau	141—158	133—143	121—140	124—131
Neiße	154—160	130—140	124	120—124
Oblau	140—150	130—140	—	130—132
Strehlen	142—155	133—137	120—130	124—128
Jauer	148—158	135—141	130—140	125—135
Posen	147—157	133—138	113—126	124—129
Bromberg	158	134—136	—	—
Lissa	—	135	—	127½
Schweidemühl	—	128—134	—	128—136
Inowrazlaw	145—150	134—142	127—132	135—140
Rawitsch	152—158	125—135	—	123—130
Kiel	157—160	151—155	147—152	145—150
Neumünster	150—160	145—160	135—145	140—155
Kassel	152½	151	—	152
Fulda	157—160	157—160	160—170	155—160

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	159½	148½	—	147
Stettin	157	140	133	131
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	158	143	140	132
Posen	157	138	126	129
Neutz	166	150	—	146
Mannheim	170	155	—	147½
Hamburg	156	147	—	147

Raps: Breslau 201 ℳ. Stettin 210 ℳ. Stralsund 202.
Rübsen: Settin 205 ℳ.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 29. Juli	am 28. Juli
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	77⅛ Cts. ℳ	173,15 ℳ	173,35
„ Chicago „ „ „	Juli 70⅞ Cts. ℳ	170,45 ℳ	169,10
„ Liverpool „ „ „	Sept. 5 sh. 9½ d. ℳ	173,50 ℳ	173,75
„ Odessa „ „ „	loko 88 Kop.	166,30	165,80
„ Riga „ „ „	„ 90 „	164,40	161,40
Fu Paris „ „ „	Juli 19,70 Frcs.	159,85	161,90
Von Amsterdam nach Köln	Nov.	—	—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko	60 Cts.	153,35	153,35
„ Odessa „ „ „	75 Kop.	149,00	148,50
„ Riga „ „ „	82 „	153,75	153,75
„ Amsterdam nach Köln	Okt. 137 hl. fl.	151,25	149,65
„ Newyork nach Berlin Mais Juli	36⅞ Cts. ℳ	96,00	96,00

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 29. Juli 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— ℳ, ungewaschene —,— ℳ. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene —,— ℳ. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,75—20,00 ℳ. Rapskuchen 11,90—12,90 ℳ, (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg**, 29. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schritt 149—151 ℳ. Rauhweizen 140—144 ℳ ab Station. Roggen 145—150 ℳ ab Station bezahlt. Gerste nicht gehandelt. Hafer 140—144 ℳ, extrafeine hiesige Qualitäten 5—6 ℳ theurer. Erbsen nicht gehandelt. Raps wurde je nach Qualität und Quantität in neuer Waare zu 205—215 ℳ gehandelt. Mais, bunter amerik. 102 ℳ, auf Lieferung ebenso ab hier angeboten.

— **Leipzig**, 29. Juli. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto, inländ. 155—158 bez. Brf., ausländischer 168—176 bez. Brf. Roggen fest, per 1000 kg netto, hiesiger 156—159 bez. B., Posener 157—160 bez. B., ausländischer 160—163 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,—, Mahl- und Futtermaare 127—140 bez. Brf., Hafer behauptet, per 1000 kg netto inländischer 146—153 bez. Brf., ausländ. 142—146 bez. Brf., Mais per 1000 kg netto amerik. 108—111 bez. B., runder 108—126 bez. B., Delsaat per 1000 kg netto, Raps 205—212 bez. Bf., feuchter unter Notiz, Rapskuchen per 100 kg netto —,—. Rüböl, niedriger, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 48,25 bez. Außerdem notirt: Malz per 100 kg netto loko 28—30. Wicken per 1000 kg netto loko 145,00—160,00, Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20, Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 60—95, do. weiß nach Qualität 30—75, do. gelb nach Qual. 20—30, schwed. nach Qual. 30 bis 75. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unverteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 42,50 Mark Geld. Dienstag, 25. Juli mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 42,50 Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 28,00—23,50 ℳ, do. Nr. 0 22,50—23,00 ℳ, do. Nr. I 18,50—19 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ. Weizenschaalen 9,25—9,75 ℳ. Roggenmehl Nr. 0/I 22,50—23,00 ℳ, do. Nr. II 16,00—17,00 ℳ, Roggenkleie 10,75 bis 11,25 ℳ per 100 Ko. excl. Sack.

— **New-York**, 28. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 6⅛ (6⅛), Lieferung Aug. 5,49 (5,50), Lieferung Okt. 5,69 (5,70), in New-Orleans 5¾ (5¾), Petroleum, Stand white in New-York 7,70 (7,70), in Philadelphia 7,65 (7,65), Refined (in Cases) 8,70 (8,70), Credit Balances at Oil City 125 (125), Schmalz, Western steam 5,65 (5,65), Rohe & Brothers 5,85 (5,85), Mais*) per Juli 36¾ (37⅜), Sept. 36⅞ (37⅛), Dez. 36 (37), Weizen**) rother Winterweizen loco 77¼ (77¼), Weizen per Juli 76¼ (76¾), per Aug. — (—), per Sept. 75¼ (76½), per Dez. 77⅛ (78⅞), Getreidefracht nach Liverpool 2¾ (2¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 5 13/16 (5¾), Rio Nr. 7 per Aug. 4,40 (4,45), per Okt. 4,55 (4,55), Mehl, Spring Wheat clears 2,65 (2,65), Zucker 3 15/16 (3⅞), Zinn 32,00 (32,00), Kupfer 18,50 (18,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 28. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Juli 69⅝ (70⅝), per Sept. 70⅝ (71⅝), Mais**) per Juli 31⅞ (32⅜), Schmalz per Juli 5,27½ (5,27½), per Sept. 5,35 (5,35), Speck short clear 5,37½ (5,37½), Pork per April 8,65 (8,65).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 29. Juli. Weizen befestigt, holsteinischer loco 153—159 Mk., Roggen befestigt, mecklenburg. loco neuer 150—160, russischer loco fest, 109, Mais 98½, Hafer stetig, Gerste fest.

* **Wien**, 29. Juli. Weizen per Herbst 8,51 Gd., 8,52 Br., pr. Frühjahr —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Herbst 6,95 Gd., 6,96 Br., pr. Frühjahr —,— Gd., —,— Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,09 Gd., 5,10 Br. — Hafer per Herbst 5,74 Gd. 5,75 Br.

* **Pest**, 29. Juli. Weizen loco behpt., pr. Oktober 8,36 Gd., 8,38 Br., pr. April 8,70 Gd., 8,72 Br. — Roggen pr. Oktober 6,67 Gd., 6,69 Br. — Hafer per Okt. 5,45 Gd., 5,47 Br. — Mais pr. August 4,66 Gd., 4,68 Br., pr. Mai 1900 4,79 G., 4,81 Br.

* **Paris**, 29. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Juli 19.65, pr. August 19.90, per Sept.-Dez. 20.25, per Nov.-Febr. 20,50. — Roggen matt, pr. Juli 13,50, per Nov.-Dez. 13,75.

* **Paris**, 29. Juli. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 19.75, per Aug. 19.85, pr. Sept.-Dez. 20,25, Nov.-Febr. 20,50. — Roggen matt, per Juli 13.40, per Nov.-Dez. 13.75.

* **Antwerpen**, 29. Juli. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. pr. Nov. —, per März —. Roggen loco ruhig, do. auf Termine unveränd., per Oktbr. 137, per März 137.

* **London**, 29. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

Zucker.

* **Hamburg**, 29. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juli 10,77½, pr. Aug. 10,77½, pr. Okt. 9,72½, pr. Dezembr. 9,57½, pr. März 9,77½, pr. Mai 9.90. Stetig.

* **London**, 29. Juli. 96 Proz. Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker 10 sh. 8¾ d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 29. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 27,25 G., Dezbr. 27,75 G., März 28,50, Mai 28,75 G.

* **Hamburg**, 29. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 27,00 G., Dezbr. 27,75 G., März 28,50 G. Mai 28,75 G.

* **Havre**, 29. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 16 000 Sack, Santos 36 000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 29. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juli 32,00, Septbr. 32,75, Dez. 33,25. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 29. Juli. Java-Kaffee good ordinary 26¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 29. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,95 Br.

* **Hamburg**, 29. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen**, 29. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18⅝ bez. und Br., Juli 18⅝ Br., August 18¾ Br., September 19,00 Br. — Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. Juli. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,50—64,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,50 bis 58,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 29. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 42,9 Mk. gehandelt worden.

* **Breslau**, 29. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 62,50 Br., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 42,50 Br.

* **Stettin**, 29. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konjumsteuer 42,40 bez.

* **Hamburg**, 29. Juli. Spiritus still. Juli 19⅛ G., Juli-Aug. 19⅛ G., Aug.-Sept. 19 G., Sep.-Okt. 19 G.

* **Paris**, 29. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Juli 46,00 G., August 45,50 G., September-Dezbr. 38,25 G., Jan.-April 37,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 29. Juli. Rüböl (unverzollt) fest, loco 48,50.

* **Köln**, 29. Juli. Rüböl loco 51,50, Juli 50,10.

* **Paris**, 29. Juli. (Schlußbericht.) Rüböl behpt., Juli 51.00 August. 51,25, Sept.-Dzbr. 52.25, Jan.-April 52,75.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 29. Juli. Kochlinsen 24,00—32,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. Juli. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,50 Mk., feuchte Stärke — Mk.

* **Nordhausen**, 29. Juli. Kartoffeln 5,50—6,00 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg**, 28. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19¼—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Juli-August 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20¼ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 29. Juli. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,30 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk. für 1 kg. Eier 3,20 bis 3,40 Mk. das Schock, 1,07—1,14 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* **Hamburg**, 28. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 27¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¼ Mk., do. do. Choice Grocery 29 Mk., div. Marken 28⅜—28½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 28. Juli. Steinbutt 75 Pfg., kleine 45 Pfg., Seezungen 130 Pfg., kleine 100 Pfg., Kleiße, große 45 Pfg., kleine 30 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 70 Pfg., Schollen große 50 Pfg., mittel 45 Pfg., kleine 25 Pfg., Schellfische, große 24 Pfg., mittel 14 Pfg., kleine 8 Pfg., Lachs, rothfl. 190 Pfg., Silberlachs 130 Pfg., Lachsforellen 135 Pfg., Flußhechte 85 Pfg., Seehechte 20 Pfg., Hummern, lebende 240 Pfg., Gadtiau, große 22 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 10 Pfg., Rochen 4 Pfg., Blaufisch 13 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 29. Juli. Richtstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,00—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 29. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool**, 29. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-August	3 29/64 Verk.-Preis,	Per Dez.-Jan.	3 16/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	3 19/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	3 16/64 Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	3 18/64 Käuferpreis,	„ Febr.-März	3 16/64 Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	3 17/64 Verk.-Preis,	„ März-April	3 17/64 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	3 16/64 Werth,	„ April-Mai	3 18/64 Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Banceazinn 85¾.

* **London**, 29. Juli. Silber 27 11/16 Lstrl., Chili-Kupfer 76½ Lstrl., per 3 Monate 77 Lstrl., Blei span. 14½ Lstrl., engl. 14¾ Lstrl., Zinn 143½ Lstrl., Zink 25¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 73 sh 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 28. Juli. (Chilisalpeter.) Loco 6,97½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 28. Juli. Wechsel auf London 8⁷/₃₂.

* **Buenos Ayres**, 28. Juli. Goldagio 113.90.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907311-11/fragment/page=0004